



Neue Klinik
Konservative Orthopädie
und Schmerzambulanz in
Meerbusch-Lank

Seite 2



Neue Zertifikate
Dreifache Auszeichnung
für Chirurgie
in Hamm

Seite 3



Neue Technik
„Mobile Retter“ von
Bundeskanzlerin
ausgezeichnet

Seite 4

Erster Spatenstich zur Erweiterung des medicalORDERcenters in Ahlen Ein Erfolgsmodell auf dem Weg in die Zukunft

Das medicalORDERcenter (mOc) wächst: Das Krankenhaus-Logistikzentrum der Franziskus Stiftung erhält am Standort Ahlen einen Anbau, der die Kapazitäten um rund 1.800 Quadratmeter Lagerfläche mit fast 1.000 Palettenstellplätzen über eine Höhe von mehr als zehn Metern sowie 400 Quadratmetern Büro- und Sozialflächen erweitern wird. „Der Anbau dokumentiert den Erfolg des Konzeptes, das den angeschlossenen Krankenhäusern und Arztpraxen eine hoch qualifizierte Versorgung aus einer Hand bietet“, unterstrich Dr. Nils Brüggemann vom Stiftungsvorstand beim ersten Spatenstich Anfang Juli. Zugleich sprach er den 270 Mitarbeitern des mOc seine Anerkennung aus:

„Sie sind die eigentlichen Väter und Mütter dieser Erfolgsgeschichte“. mOc-Geschäftsführer Burkhard Nolte ließ die Entwicklung des Logistikzentrums seit Gründung im Jahr 2001 kurz Revue passieren. Inzwischen könne sich niemand in Deutschland besser in Krankenhaus-Logistik aus als die Experten des mOc. Ahlens Bürgermeister Dr. Alexander Berger hob die erhebliche wirtschaftliche Bedeutung des Logistikzentrums für den Standort hervor. Das mOc versorgt aus Ahlen und dem Zweitstandort Bochum rund 50 Krankenhäuser mit etwa 8.000 Betten sowie mehrere hundert Arztpraxen in einem Umkreis von 300 Kilometern. Zu seinen Dienstleistungen



Startschuss zur Erweiterung (v.l.): Geschäftsführer Burkhard Nolte, Bürgermeister Dr. Alexander Berger, Stiftungsvorstand Dr. Nils Brüggemann und Centerleiter Georg Rosenbaum beim ersten Spatenstich.
Foto: Tenbohlen

zählen die Belieferung mit Arzneimitteln, Sterilgütern und weiteren Medizinprodukten – vom Heftpflaster bis zum Herzschrittmacher – sowie die Wiederaufbereitung und Sterili-

sation von Operationsinstrumenten. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus des mOc ist für Frühjahr 2017 vorgesehen.

Darmzentrum des St. Franziskus-Hospitals Münster erstmals in „Focus“- Sonderpublikation benannt

Spitzenbewertungen für Hospitäler der Franziskus Stiftung



Die Focus-Sonderpublikation „Gesundheit: Die große Klinikliste 2016“ listet Hospitäler der Franziskus Stiftung.
Bild: Focus

In der Sonderpublikation „Gesundheit: Die große Klinikliste 2016“ des Nachrichtenmagazins „Focus“ haben Fachkliniken und Hospitäler der Franziskus Stiftung erneut hervorragende Bewertungen erhalten: In den Kategorien „Deutschlands Top-Krankenhäuser und Fachkliniken“ und „Regionale Top-Kliniken“ werden sie unter den besten Adressen Deutschlands empfohlen. Erstmals dabei ist die **Klinik für Allgemein-, Visceral- und Kinderchirurgie/Interdisziplinäres Zentrum für Darmerkrankun-**

gen des St. Franziskus-Hospitals Münster. Sie wird im Bereich Krebs, Schwerpunkt Darmkrebs benannt. Das von Chefarzt **Professor Dr. Matthias Brüwer** aufgebaute und geleitete Darmzentrum hat im Bereich „Patientenzufriedenheit“ den Spitzenwert von 85 Punkten erzielt, den deutschlandweit nur noch ein weiteres Krankenhaus vorweisen kann. Im Bereich Orthopädie, speziell Endoprothetik, sind zwei Fachkliniken von Hospitälern der Franziskus Stiftung gelistet: die **Klinik für Orthopädie des St. Elisabeth-**

Hospitals Meerbusch-Lank/Rheinisches Rheuma-Zentrum sowie die **Orthopädische Klinik I – Allgemeine Orthopädie des St. Franziskus-Hospitals Münster.** Chefarzt in Meerbusch-Lank ist **Priv.-Doz. Dr. Thomas Pauly**; Chefarzt in Münster ist **Dr. Ulrich Simon.** Unter den besten Krankenhäusern der einzelnen Bundesländer sind für Nordrhein-Westfalen zwei Hospitäler der Franziskus Stiftung aufgeführt: das **St. Franziskus-Hospital Münster** sowie das **St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank/Rheinisches Rheuma-Zentrum.**



Foto: Heller

Bundesarbeitsgemeinschaft Vorsitzender

Volker Hövelmann (Bild), Geschäftsführer des St. Rochus-Hospitals Telgte, ist Gründungsvorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft für „Medizinische Zentren für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung oder mit schwerer Mehrfachbehinderung“ (MZEB). Gewählt wurde Hövelmann in Kassel von über 100 Vertretern von Rechtsträgern der Gesundheits- und Behindertenhilfe, die ein MZEB planen oder bereits in das Antragsverfahren eingestiegen sind. In den MZEB werden Leistungen für die ambulante gesundheitliche Versorgung von erwachsenen Menschen mit Behinderung erbracht, die zuvor oftmals schon im Kinder-/Jugendalter von Sozialpädiatrischen Zentren betreut worden sind. „Auf unserer Agenda steht die Erarbeitung der konzeptionellen Grundlagen für Medizinische Zentren und deren weitere fachliche Förderung“, so Hövelmann. Die MZEB setzen dort an, wo die Angebote des Regelsystems nicht mehr ausreichen. Neben den ärztlichen Leistungen sollen in den MZEB auch nichtärztliche Leistungen erbracht werden.



Foto: Baum

Versichertenbefragung Top-Noten

Wiederum hat das St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank exzellente Noten bei einer Versichertenbefragung erhalten – diesmal beim „Patients' Experience Questionnaire“ (PEQ), einer gemeinsamen Aktion von AOK, Barmer GEK und Weisser Liste. Die Patienten bewerteten die Klinik-Leistungen in Medizin und Pflege mit Rang fünf bis Rang acht – von insgesamt 147 Kliniken im Rheinland. In allen vier Kategorien schnitt das Haus überdurchschnittlich gut ab: Weiterempfehlung 91 % (Durchschnitt 82 %), Zufriedenheit mit ärztlicher Versorgung 87 % (Durchschnitt 83 %), Zufriedenheit mit pflegerischer Betreuung 87 % (Durchschnitt 81 %), Zufriedenheit mit Organisation und Service 85 % (Durchschnitt 78 %). „Mit diesen Ergebnissen haben unsere Patienten uns erneut zu einem der besten Häuser im Rheinland gewählt“, so Geschäftsführer Dr. Conrad Middendorf (im Bild 2.v.l.). Die Kassen hatten Patienten befragt, die von Januar 2014 bis November 2015 in Krankenhäusern im Rheinland behandelt wurden.



Bild: Architekturbüro Ansgar Huster

„das-neu(e)-haus“ Grundstein

In einen Neubau unmittelbar am St. Marien-Hospital Lüdinghausen ziehen künftig weitere Kooperationspartner des Hauses ein und ergänzen das bestehende Netzwerk der Gesundheitsdienstleister. Das Gebäude wird den Namen „das-neu(e)-haus“ tragen. Darin ansässig werden unter anderem mehrere Facharztpraxen, außerdem Praxen für Physiotherapie und Logopädie, ein Sanitätshaus/Reha-Technik und ein Café. Zudem wird der Neubau Standort einer Notfallpraxis der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Die neuen Partner ergänzen die Angebote weiterer Gesundheitsdienstleister, die bereits jetzt auf dem Krankenhausgelände ansässig sind. „Auf den hinzukommenden 3.300 Quadratmetern werden künftig weitere Synergien der ambulanten und stationären Versorgung genutzt, die für die Patientinnen und Patienten, aber auch für die niedergelassenen Haus- und Fachärzte von Vorteil sind“, unterstrich Monika Kleingräber-Niermann, Verwaltungsdirektorin des St. Marien-Hospitals Lüdinghausen, bei der Grundsteinlegung im Juni. Die Schaffung der räumlichen Strukturen sei dank des Engagements des Investors JVT Tenberge GmbH & Co. KG möglich. „das-neu(e)-haus“ wird voraussichtlich im April 2017 seine Pforten öffnen.



Foto: Verfürth

Konservative Orthopädie/ Schmerz Neue Klinik

Das St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank wurde jetzt um einen neuen Schwerpunkt erweitert: die Klinik für Konservative Orthopädie und Schmerzklinik. Die Leitung dieser neuen Fachabteilung liegt in den Händen von Chefarzt Dr. Florian Danckwerth (Bild). Zielgruppe sind Menschen mit akuten und chronischen Schmerzen, insbesondere schweren Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates. Die neue Klinik profitiert von Dr. Danckwerths langjähriger Expertise in der erfolgreichen Leitung seines Fachbereichs am St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort. Dort ist er seit 18 Jahren Chefarzt – eine Aufgabe, die er auch künftig zusätzlich weiterführt. „Mit der Einrichtung dieser speziellen Klinik bieten wir unseren Patienten eine weitere Spitzenleistung an“, so Dr. Stefan Ewerbeck, Ärztlicher Direktor des St. Elisabeth-Hospitals Meerbusch-Lank. Das Hospital ist eines von nur rund 25 Häusern in Deutschland, das neben einer Klinik für operative Orthopädie und einer Klinik für Innere Medizin/Rheumatologie nun auch über eine eigene Klinik für die konservative – also nicht-operative – Behandlung von Erkrankungen der Wirbelsäule und des Bewegungsapparates verfügt.

TERMINE

6. September

Tag der Ehrenamtlichen
Beginn Münster,
Marienhaus

28. September

Mauritzer Krankenhaus-
gespräch
Münster, Marienhaus

20. – 23. September

Exerzitien – Intensivzeit
geistlichen Lebens
Kloster Vinnenberg

29. September/ 6. Oktober

Das Krankenhaus als
Wirtschaftsunternehmen
Münster, Marienhaus/ Ahlen, mOc

Besuch von weltgrößter katholischer Krankenhausgruppe



Im Dialog über Gesundheitsversorgung in den USA und Europa (v.l.): Dr. Klaus Goedereis, Vorstandsvorsitzender Franziskus Stiftung, John D. Doyle, Executive Vice President Ascension, Dr. Daisy Hünefeld und Dr. Nils Brüggemann, Vorstände Franziskus Stiftung, Scott Lambert, Vice President Ascension/ Innovations Accelerator Team, Ingo Guhrke und Brendan Farmer, Marsh & McLennan Companies.

Foto: Tenbohlen

Entwicklungen im Gesundheitswesen in Deutschland und Amerika: Darum ging es in einem Gespräch, zu dem Mitglieder des Vorstands der US-Krankenhausgruppe Ascension, des weltgrößten katholischen Anbieters von Gesundheitsdienstleistungen, jetzt mit ihren Kollegen der St. Franziskus-Stiftung in Münster zusammenkamen.

Die Gesundheitsversorgung und das Gesundheitssystem in Nordamerika und in Deutschland unterscheiden sich zwar stark. Dennoch spielen konfessionelle Krankenhäuser auf beiden Seiten des Atlantik eine bedeutende Rolle im Gesundheitswesen. „Das wettbewerbliche Element in beiden Staaten bietet konfessionellen Kliniken, Senioren-

und Behinderteneinrichtungen die besten Möglichkeiten, ihre Stärken und Vorzüge einzubringen, zum Nutzen von Patienten und Bewohnern“, so das Resümee von John D. Doyle, Executive Vice President von Ascension, und Dr. Klaus Goedereis, Vorstandsvorsitzender der Franziskus Stiftung, nach einer mehrstündigen Begegnung in Münster.

Vereinbart wurden u.a. ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch und die Intensivierung der Zusammenarbeit.

Auf dem Programm stand auch ein Besuch der amerikanischen Gäste im medicalORDERcenter (mOc) in Ahlen. In diesem Logistikzentrum der Franziskus Stiftung werden Dienstleistungen in den Bereichen Einkauf und Distribution, Apotheke und Sterilisation wertschöpfend gebündelt. Nach Einschätzung der Gesprächspartner aus den USA ist dieses seit 15 Jahren betriebene Zentrum auch im internationalen Vergleich beispielgebend.

Die katholische Ascension-Gruppe mit Hauptsitz in Missouri betreibt 131 Krankenhäuser in 25 Bundesstaaten der USA, außerdem Seniorenheime und Pflegedienste. Rund 150.000 Mitarbeiter engagieren sich für Menschen in Krankheit, Alter und Behinderung. Der Jahresumsatz beträgt rund 20 Milliarden US-Dollar.

St. Barbara-Klinik Hamm: Qualität in der Chirurgie mehrfach bestätigt

Drei Zertifikate für Allgemein- und Visceralchirurgie

Gleich mehrere Zertifikate konnte Priv.-Doz. Dr. Matthias Kraemer, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, Koloproktologie der St. Barbara-Klinik Hamm GmbH, entgegennehmen. So erhielt die Allgemein- und Visceralchirurgie jetzt zum wiederholten Mal die Auszeichnung als Referenzzentrum für Koloproktologie und Referenzzentrum für minimal-invasive Chirurgie. Neu ist die Zertifizierung zum Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie, die Dietmar Picke, Leitender Oberarzt der Klinik, maßgeblich mit erarbeitet hat.

Mit den Zertifizierungen bescheinigt die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Visceralchirurgie der Hammer Klinik hohe Qualität bei der minimal-invasiven operativen

Behandlung sowie von Patienten mit Hernien und Erkrankungen des Enddarms. Frank Lohmann, Geschäftsführer der St. Barbara-Klinik Hamm GmbH, betonte in einer kleinen Feierstunde die hohe Bedeutung der Zertifikate als Wegweiser für Patienten und niedergelassene Ärzte.

Die entsprechenden Urkunden wurden von Prof. Dr. Heinz-Johannes Buhr, Sekretär der Fachgesellschaft und emeritierter Direktor der Chirurgischen Klinik und Poliklinik I der Charité Universitätsmedizin Berlin, überreicht. „Die St. Barbara-Klinik Hamm ist mit drei Zertifizierungen zu Referenz- und Kompetenzzentren sicherlich eine große Ausnahme, denn die Abteilungen müssen eine große Bereitschaft zu Offenheit und



Priv.-Doz. Dr. Matthias Kraemer, Chefarzt (6.v.l.), und Dietmar Picke, Oberarzt (7.v.r.) der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, Koloproktologie der St. Barbara-Klinik Hamm GmbH erhielten gemeinsam mit dem ärztlichen Team der Abteilung die Zertifikate von Prof. Dr. Heinz-Johannes Buhr, Sekretär der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Visceralchirurgie (Mitte).

Foto: Kuhn

Transparenz mitbringen, um die hohen Anforderungen zu erfüllen“, sagte Buhr. Er beschrieb Kraemer als aufgeschlossenen Vorreiter, dem eine hohe Qualität und die Weiterentwicklung der Disziplin am Herzen lägen. Im nächsten Schritt bereitet

sich die Klinik mit dem Department für Oberbauch- und Endokrine Chirurgie, Adipositas-Zentrum unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Ansgar Röhrborn auf die Zertifizierung zum Kompetenzzentrum für Adipositas- und metabolische Chirurgie vor.

Projektgruppe engagiert sich im St. Franziskus-Hospital Münster

Christlich-franziskanisches Profil erlebbar machen

Betriebliche Sozialberatung, Biblisches Kochen und Pilgern im Museum – diese und viele weitere neue Angebote für Mitarbeitende im St. Franziskus-Hospital Münster hat die „Projektgruppe Christlich-Franziskanisches Profil“ entwickelt. „Durch unser Engagement gelingt es uns, das christlich-franziskanische Profil unseres Hauses viel deutlicher erlebbar zu machen“, so Krankenhausseelsorger Gerold Gesing, der die Projektgruppe gemeinsam mit Dr. Ulrike Teßarek und Claudia Berghorn leitet. „FranziskusZeit“ heißen diese Angebote. Dabei wird der christlich-

franziskanische Geist auf ganz unkonventionelle Art spürbar. „Bisher haben wir zum ‚Offenen Singen‘ eingeladen und zum ‚Biblisches Kochen‘, und wir waren als ‚Pilger‘ sowohl im LWL-Kunstmuseum unterwegs als auch auf dem Westfälischen Jakobsweg“, erläutert Gerold Gesing. „Hinzu kommt eine Motorrad- und Fahrradwallfahrt im Sommer.“ Den Erfolg der Angebote führt Gesing auch darauf zurück, dass die christlich-franziskanische Spiritualität mit einer lebensfrohen Leichtigkeit verbunden werde. „Gemeinsam Neues zu erleben und Spaß zu

haben, stärkt jeden einzelnen von uns – und die Gemeinschaft“, sagt der Seelsorger. Um die Stärkung aller Mitarbeitenden geht es auch im zweiten Pilotprojekt der Projektgruppe: Zum Jahresanfang 2016 startete die „Betriebliche Sozialberatung“ als Anlaufstelle für alle, die von Sorgen und Nöten bedrängt werden. Auch gibt es Gottesdienste in der Hospitalkapelle, Auszeiten für Frauen im Mutterhaus der Franziskanerinnen und ganz neuen Veranstaltungen, bei denen sich die Mitarbeitenden auch außerhalb des Berufsalltags begegnen.



Der aktuelle Programm-Flyer listet zahlreiche spirituelle Angebote auf.

Bild: Atelier Zweieck

Beworben werden die Angebote unter anderem im „Programm!“, einem 14-seitigen Flyer im Hosentaschenformat, der drei Mal im Jahr erscheint.

Oberarzt Dr. Ralf Stroop aus Hamm entwickelt Ersthelfer-App

Mobile Retter von Bundeskanzlerin ausgezeichnet

Dr. Ralf Stroop, Oberarzt in der Stereotaxie der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen, hat die App „Mobile Retter“ entwickelt. Damit werden ausgebildete Ersthelfer im Bedarfsfall per GPS geortet und über ihr Smartphone alarmiert. Für Idee und Umsetzung haben Dr. Stroop und der von ihm gegründete Verein „Mobile Retter e.V.“ bereits mehrere Auszeichnungen erhalten. Nun auch von Bundeskanzlerin Angela Merkel persönlich – beim Wettbewerb „Start Social“, der jährlich unter ihrer Schirmherrschaft stattfindet. Anliegen des Wettbewerbs ist es, Wissen weiterzugeben um soziale Initiativen weiterzuentwickeln und bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen.



Dr. Ralf Stroop (3.v.l.) von der St. Barbara-Klinik Hamm und der Verein „Mobile Retter e.V.“ wurden in Berlin von Bundeskanzlerin Angela Merkel (5.v.l.) geehrt. Foto: startsocial e.V./ Effinger

So erhielt „Mobile Retter e.V.“, der sich für die Weiterentwicklung und bundesweite Verbreitung seiner App für mobile Ersthelfer einsetzt, nach einem ersten Jury-Voting bereits im vergangenen Jahr ein viermonatiges

Beratungsstipendium. Nach einer zweiten Jurybewertung wurde der Verein jetzt aus 100 teilnehmenden Initiativen ausgewählt und im Bundeskanzleramt persönlich von Angela Merkel geehrt. Die Auszeichnung

ist mit 5.000 Euro dotiert, die nun in die Weiterentwicklung der App und die Ausbildung der Ersthelfer fließen. Mehr im Internet unter www.mobile-retter.de

Die St. Franziskus-Stiftung Münster ist eine katholische Krankenhausgruppe in Nordwestdeutschland. Mit Sitz in Münster trägt die Stiftung Verantwortung für 13 Krankenhäuser sowie neun Behinderten- und Senioreneinrichtungen in den Ländern Nordrhein-Westfalen und Bremen.

St. Franziskus-Stiftung Münster • St. Mauritz-Freiheit 46 • 48145 Münster

IMPRESSUM

Herausgeber:
St. Franziskus-Stiftung Münster
St. Mauritz-Freiheit 46
48145 Münster
info@st-franziskus-stiftung.de
www.st-franziskus-stiftung.de

Redaktion:
Volker Tenbohlen (verantwortlich)
Tel. (0251) 27079-55
tenbohlen@st-franziskus-stiftung.de

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.

Winfried Behler
Tel. (0251) 27079-50
behler@st-franziskus-stiftung.de

Umsetzung: Atelier Zweieck

Druck: Lonnemann, Selm
(2.400 Exemplare)

Erscheinungsweise: 4 – 6 x jährlich